

Überwindung der Parteienherrschaft

- eine Voraussetzung der Entwicklung der Demokratie in Freiheit und Frieden

Überlegungen im Schatten der Kriege in der Ukraine und Gaza

von Tristan Abromeit /
www.tristan-abromeit.de

Text 177.0

Eine Einführung

Vorläufiger Abschluss Februar 2024

Diese Seite war ursprünglich ein Platzhalter für den Haupttext. Da dieser noch nicht fertig ist und ich den ohne Zeitdruck später fertig stellen will, so fern ich noch dazu komme, wird der Haupttext zu Verfassung die Textziffer 177.12 oder 177.13 erhalten. In dem ursprünglichen Text 177.0 (den ich als Platzhalter gefertigt habe) hatte ich eine Liste der fertigen Beifügungen / Anhänge / Selbstvergewisserungen, die sich in selbständigen Dateien befinden, aufgeführt. Diese Liste tausche ich gegen eine verlinkte Liste mit den Inhaltsangaben aus, stelle sie aber in einer erweiterten Form am Schluss dieser Einführung. Ich ergänze sie mit den noch nicht verlinkten Dateien. Wenn es mir erforderlich erscheint, kann ich diese Seiten – wenn alle Texte verlinkt sind – austauschen. Unbedingt erforderlich ist das nicht, weil alle Dateien der Reihe 177 in der Übersicht auf meiner Internet-Seite aufgeführt sind. Unter **Aktuelles** stehen sie dann ganz oben (umgekehrte Reihenfolge) und unter **Texte / Arbeiten** fortlaufend unten. (Wenn es meine letzten Arbeiten sind, stehen sie dann am Schluss.)

Durch Erkrankung wurden die Beifügungen verspätet und der Haupttext noch gar nicht geschrieben. Im Januar 2023 habe ich mit dieser Arbeit begonnen. Im Juni 2023 angekommen ging es mir gesundheitlich wieder besser, nun plagten mich aber Zweifel an der Sinnhaftigkeit meines Vorhabens, das als meine letzte Botschaft gedacht war. Genauer gesagt: Ich habe keine Zweifel an der Notwendigkeit der Klärung und Optimierung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse, sondern an meiner Fähigkeit dazu einen sinnvollen Beitrag zu leisten. Ich hätte kei-

ne großen Schwierigkeiten, alles was ich zusammengetragen und formuliert habe, in den Papierkorb zu schieben, wenn ich wüsste das andere Streiter für Freiheit und Demokratie schon Besseres vorgelegt haben. Das Urteil über die zusammengetragenen Texte und meinen Beiträgen liegt aber bei den Leserinnen und Lesern, darunter finden sich sicher welche, die meinem Bemühungen zum Anlass nehmen, die Argumente und Hinweise in einer besser Form zu liefern, als ich es hier anbiete. Jede Leserin und jeder Leser, der mit meiner Arbeit nicht zufrieden ist, ist aufgefordert es selber besser oder anders zu machen. Eine einzelne Stimme erzeugt zu wenig Wirkung.

Wenn wir ein Zeitmaß von ein Dutzend weiteren Generationen anlegen, ist jede Aufregung über die Entwicklung unserer Gesellschaft / unser Welt überflüssig, es hat sich dann herausgestellt, ob wir Menschen gelernt haben mit unserer Gattung und unsere Erde pfleglich umzugehen, oder ob wir Gaia das Leben ausgetrieben haben. Aber mir leuchtet nicht ein, dass die Götter oder die Natur den Menschen hervorgebracht haben, damit er mittels der bisher entwickelten Geistes / Verstandes sich selber Umbringt oder seine Lebenszeitspanne als Qual erlebt. Es kann auch sein, dass einer der Götter, die den Köpfen der Menschen entsprungen sind, tatsächlich auch real ist. Und dann könnte dieser Gott zum Schluss kommen, dass sein Experiment, der Mensch, missglückt ist und für alles Leben auf dieser Erde zu gefährlich geworden ist und die Selbstvernichtungseigenschaft, nicht nur probeweise sondern unumkehrbar eingesetzt werden muss, damit noch Bedingungen auf der Erde bleiben, die dem Gott für eine neue Schöpfungsgeschichte von aufrecht laufenden Vierbeinern nutzen kann. Da wir all das nicht wissen können, sollten wir, die wir (noch) leben, etwas tun – wenigstens uns bemühen – was den Nach-uns-Geborenen Menschen das Leben etwas erleichtert. Man sollte es aber tun, wenn man noch voll im Saft steht und nicht bereits darüber nachdenken muss, ob man in einer Urne oder in einem Sarg beerdigt werden will. Das nervt die Familie.

Hinweis zum Text 177.11.2: Dieser Text hat keine klare Gliederung und in Folge kein Inhaltsverzeichnis. Ich hatte – wie ich es beim Text 177.11 gemacht habe – , ein an die Seiten gekoppeltes Stichwort-Verzeichnis gefertigt. Diese Datei ist abgestürzt. Ich kann an dem Fehlen dieses Verzeichnisses zur Zeit nichts ändern. Vielleicht habe ich für die nachträgliche Einfügung später wieder Energie.

Ich füge vor dem Gesamtverzeichnis (verlinkte und nicht verlinkte Dateien) die Inhaltsübersicht der Dateien 177.11 ein, dann kann man in diesem Text schon sehen, was dem interessierten Leser dort erwartet.

Der Zwischenstand des Vorhabens

Zum Jahreswechsel 2022 / 2023 hatte ich das Bedürfnis mich noch einmal zum Thema Bedingungen der Demokratie zu melden. Die Klagen über den Vertrauensschwund in die Demokratie aus prominenten Mündern hörte sich mit meinen Ohren seltsam an. Ich befand nämlich, dass diejenigen, die da klagten und noch klagten, die Hauptverursacher für das wären, was sie beklagen. Und die Rufe, sich doch für die Demokratie einzusetzen, klangen nicht nach einer Aufforderungen sich mit eigenen Überlegungen zum Thema Demokratie zu äußern, sondern danach, Zeichen der Zustimmung für das einzufordern, was die „Berufenen“¹ in der Politik bewirken. Es führt aber nicht zu besseren Ergebnissen, wenn man sich denen als Claqueure zur Verfügung stellt, die ohne Kompass und ohne gute Landkarte durch die Welt der Politik laufen.

Auch wenn man versucht, aus der Verfassung (die wir nicht haben) eine heilige Kuh zu machen, ist das keine Hilfe, denn mit der Erklärung, die Verfassung wäre eine heilige Kuh, ist die Verfassung schon eine politisch tote Kuh. Andererseits braucht die Verfassung auch Beständigkeit und ist kein Gesetz für Tagesangelegenheiten. Aber haben wir nicht gelernt, die Verfassung sei der Handlungsrahmen, in dem der einzelne Demokrat wie auch die Mitglieder der Institutionen der drei Gewalten tätig werden können und halten sollen? Dabei geht die Idee der Demokratie davon aus, dass die Gesamtheit einer Gesellschaft² für den Akt der Verfassungsfindung und Gebung zuständig ist. Wenn eine Volksvertretung für die Verfassungsfindung und Abstimmung zuständig werden soll, ist für diesen Zweck eine spezielle Vertretung von der Gesamtheit des Volkes zu wählen.³ Es ist widersinnig einer der drei Gewalten im System der Gewaltenteilung, die im Rahmen der Verfassung handeln sollen, ihren Handlungsrahmen selbst bestimmen zu lassen. Wenn also der Bundestag als einer von drei Gewalten die Behelfskonstruktion Grundgesetz ändert, betätigt er sich als Demokratiefeind.

Das ist aber nur einer von vielen Schwachpunkten des Grundgesetz, das immer so hochgelobt wird, damit es bloß niemand sich genau ansieht. Die Behebung des Mangels des Grundgesetzes kann aber, wenn wir wirklich eine Demokratie wollen, nicht einer Kommission übertragen

1 Die Anführungszeichen sollen keinen Zweifel an die Fähigkeiten und guten Willen des Personals der der drei Gewalten wecken, sondern auf die Mängeln im Verfahren der Selektion bei der Berufung der Berufsdemokraten.

2 Dabei ist sicher gerechtfertigt, dass das Stimmrecht der unmündigen Kinder den Eltern übertragen wird.

3 Was meiner Erinnerung nach schon bei der Verfassung der Weimarer Republik versäumt wurde.

werden. Nun ist es sicher eine Illusion, zu versuchen die Gesamtgesellschaft an der Ausarbeitung einer Verfassung zu bewegen, aber wir sind heute ja mit einem digitalen Netz ausgerüstet, da dürfte es gelingen, wenigstens 10 % der Bürger für die Verfassungsarbeit zu gewinnen. Das ist wichtiger als eine perfekte Verfassung zu verabschieden, damit das Attribut **unsere Verfassung** verdient und nicht nur auferlegt wird und ein Verfassungsbewusstsein für die ganze politische Einheit – sei es Deutschland oder Europa – erzeugt wird.

Für die erste Stufe der Verfassungsfindung, bräuchten auch keine Wahl der Mitwirker stattfinden, sondern jede Frau und jeder Mann, die oder der dazu eine Neigung hat, könnte alleine oder in Gruppen mitwirken. Die jeweiligen Ergebnisse der Einzelpersonen und Gruppen sollten dann auf deren Internetseiten vorgestellt und so, dass die Zwischenergebnisse der beteiligten Einzelpersonen und Gruppen von den konkurrierenden Gruppen und von den Nur-Interessierten verglichen werden können.

Durch Zustimmungen oder durch ablehnende Beurteilungen könnte man wie beim Sport Ligen bilden, in den man aufsteigen oder zurückfallen kann. Einzelne Artikel müssten bewertbar sein. Vielleicht müssten für die Bewertung Kriterien ausgearbeitet werden, wie *verständlich*, *übersichtlich* usw. Wegen der Vergleichbarkeit wäre eine einheitliche Gliederung erforderlich. Diese darf für die Inhalte der Entwürfe aber keine Fessel werden. Auch muss in der Vorstufe der Verfassungssuche schon diskutiert werden, ob es sinnvoll ist verschiedene Entwürfe alternativ abzustimmen. Bei einzelnen Artikeln ist das leichter denkbar. Aber hier ist dann aufzupassen, dass nicht einzelne Artikel nicht im Widerspruch zum Hauptteil der Verfassung geraten.

Wer dann in der ersten (amtlichen) Liga mit an dem entscheidungsreifen Entwurf der Verfassung mitarbeiten darf, entscheidet der Wähler (als Gesamtheit entsprechend der Wahlbeteiligung) auf der Grundlage der Empfehlungen der Mitwirker in der vorgeschalteten (nicht amtlichen) Liga. ⁴

Die letzte Entscheidung über die Verfassung hat dann die Gesamtheit der Wähler. Aber vor dem Beginn der Phase des Beginns der Verfassungssuche muss erst einmal geklärt werden, welche Gestaltungsmöglichkeiten wir überhaupt für unsere Gesellschaft haben, für die Dauer

4 Siehe auch meinen Text 6.1 vom Von. 1989: <http://www.tristan-abromeit.de/pdf/6.1%20Darauf%20kommt%20es%20an%21%20HT.pdf>

diese Phase der Orientierung ist auch wenigstens ein Jahr anzusetzen. Die Verfassung und die Gesellschaftsordnung müssen ja zu einander passen. Auch ist die Interdependenz (die gegenseitige Abhängigkeit) der Teilordnungen zu berücksichtigen. Es macht wenig Sinn, ein Teil der Gesellschaft zentral und andere Teile dezentral zu gestalten. Auch ist zu prüfen, ob der Vertrag über eine Verfassung für Europa uns überhaupt noch das Verfassungsgebungsrecht belassen hat. Wenn nicht, dann wäre das eine Situation wie sie die Bibel von Jesus beschreibt, als er die Händler und Wechsler aus dem Tempel treibt. ([Matthäus 21,12–13](#) ; Markus 11,15-17; Lukas 19,45-46). Dann müsste ein erkorener Vertreter des Verfassungsgerichts als weltlicher Jesus die Mitglieder aus dem Tempel der Demokratie, dem Bundestag jagen. Denn es ist in der Demokratie eine Unart, dass staatliche Organe die Gesellschaft langfristig an Verträge bindet, durch die die nachfolgenden Generationen gebunden werden. Wobei ein gewisses Verständnis für Knebelverträge nicht schadet. Denn es kann ja bitter sein, wenn für eine Regelung oder ein Gesetz lange gerungen wurde, und das Ergebnis bei der nächsten Gelegenheit gekippt wird. Aber grundsätzlich sollte der Inhalt eines Gesetzes sein bester Eigen-Schutz sein.

Ob meine Überlegungen eine Wirkung haben, weiß ich natürlich nicht. Ich schätze, dass in der Politik so weiter gewurstelt wird, wie bisher. Irgendwann gibt es wieder einen großen Knall und den Demokraten wird das Zepter aus der Hand genommen. Danach setzt wieder das große Jammern darüber ein, das man nicht rechtzeitig der Entwicklung gegengesteuert hat.⁵ Dass dann eingesehen wurde, dass die Antifaschismus-Trommel und die Anti-Antisemitismus-Fanfahre nicht die richtigen Instrumente zum Schutz der Demokratie sind wird sich zeigen. Einen wirksamen Weckruf werde ich vermutlich nicht mehr hören, weil meine Zeit dann mit großer Wahrscheinlichkeit abgelaufen sein wird. Die Wähler, die bei uns wieder rechts wählen, sind doch nicht die Ursache des politischen Rechtstrend, sondern die Wirkung der Politik, die sich als mittig (verkauft) versteht.

Die Gedanken zu einem möglichen Weg, der uns zu einer wirklichen Verfassung führt, habe ich vor einigen Jahren im Gespräch am Wohnzimmertisch der Schriftstellerin Gudrun Pausewang, die am 24.01.2020 im Alter von 91 Jahren verstorben ist, entwickelt. Ich habe sie zum ersten mal getroffen, als sie eine Lesung in der Stadtbibliothek Neustadt a. Rbge. hielt. Ich vermute dass sie aus ihrem Buch „Rosinkawiese / Alternatives Leben in den zwanziger Jah-

⁵ Nachtrag: Die gegenwärtigen Massendemonstrationen haben dieses Erfordernis nach meinem Eindruck noch nicht.

ren“ vorgelesen hat und ich dort hingegangen bin, weil das Thema mich damals stark interessiert hat. Sie schreibt in ihren Buch *„Wie es den Leuten von der Rosinkawiese nach dem Krieg erging“*

„Es gab in den Zwanziger und dreißiger Jahren viele Siedler in Deutschland, die vor allem durch einschlägige Zeitschriften voneinander wußten und, oft heiß diskutierten, miteinander in Verbindung standen. Auch ganze Siedlerdörfer gab es, zum Beispiel > Eden < in der Nähe Berlins.“

Der Name Franz Oppenheimer ist ja auch mit der Siedlung Eden verbunden, ebenso der Name Silvio Gesell, der auf den Friedhof Oranienburg beerdigt wurde. Wobei die Jüdin Bertha Heimberg die Grabrede hielt. Die Siedlungen entstanden nach dem Ersten Weltkrieg ⁶, nicht nur aufgrund der wirtschaftlichen Not, sondern es galt auch, in dem weltanschaulichen Chaos nach dem Ersten Weltkrieg eine Orientierung zu finden. So ist zu lesen in dem Buch *„Höhbeck / Lebenserinnerungen von Karl und Margret Voelkel“* 1988. Es wurde mit genossenschaftlichen und kommunistischen Modellen experimentiert. An einer Stelle heißt es:

„Freiwirtschaftliche Erkenntnisse brachten uns Klarheit in unser Suchen und zeigten uns, daß alle diese Versuche mit naturnotwendigkeit zusammenbrechen mußten.“ ⁷

Aus dem Experiment der Eheleute Voelkel wurde dann ein ansehnliches Unternehmen, das seine Stellung im Markt auch heute noch behauptet. Im übrigen gab es am Deister bei Hannover auch eine Siedlung. Meine Großeltern waren ebenfalls Siedler, aber Fehnsiedler und ihre Siedlung Elisabethfehn ist schon vor der Wende vom achtzehnten ins neunzehnte Jahrhundert entstanden. Die Fehnsiedlungen in Moor-Gebieten dienten ursprünglich der inneren Kolonisation (Landgewinnung für die Landlosen) und würden aus Klimaschutzgründen gerne wieder auf ihren Ursprung zurückentwickelt, was nur in sehr begrenztem Maße möglich ist.

Neulich hörte oder las ich, dass 40 % der befragten Bundesbürger ihre Meinung zu Gott und die Welt nicht mehr frei heraus sprechen würden, weil sie angst hätten eins auf Maul zu bekommen. Das ist für die Freiheit und Demokratie ein Alarmzeichen, denn die vielfältige Sicht auf alles was die Menschen wahrnehmen können, gehört zu unserem gesellschaftlichen

6 Die Siedlung Eden entstand aber schon früher: >„Am **28. Mai 1893** gründeten Anhänger der Lebensreform- und Genossenschaftsbewegung die „Vegetarische Obstbaukolonie Eden“ nördlich von Berlin.“ <

7 Großschreibung am Satzbeginn.

Reichtum und erspart uns das einfältige Denken, das mehr verhüllt als aufklärt. Das freie Wort, das sich auch im Widerspruch äußert, wirkt im Zusammenspiel der vielen Stimmen wie ein Filter, der die sachgerechte Wahrheit ans Tageslicht bringen kann, aber kurzfristig nicht muss. Das liegt vielleicht daran, dass in unsere Gegenwart die Menschen sich für den Filter der Vielfältigkeit zu wenig Zeit nehmen, die es braucht, damit sich die Eindeutigkeit herausbilden kann. Gruppendynamisch gesprochen soll es so sein, wenn die Zeit des (vielstimmigen) Suchens zu lange dauert, die Gruppenleistung des Festlegens einsetzt, damit für bestimmte Sachverhalte, die Eindeutigkeit, die für das Handeln erforderlich ist, hergestellt werden kann. Wenn die Festlegung eines Sachverhaltes oder eines Geschehens nicht mehr trägt und zu Fehleinschätzungen und Fehlhandlungen führt, dann setzt wieder die Phase des gesellschaftlichen Suchens ein. Ich vermute, 1. dass das Maß vom Ertragen der Unsicherheit auch davon abhängt, wie unser Köpfe mit dem Umgang von Unsicherheiten trainiert sind und ob das freie Denken ohne Sicherheitsleinen von Kindesbeinen an gefördert wurde. 2. Nehme ich an, dass nicht nur unsere Gesellschaft wieder in eine Phase des Suchens eingetreten ist, weil die Ergebnisse ihrer Politik in zu vielen Bereichen unbefriedigend geworden sind und nicht mehr von der Festlegung „Es ist gut so!“ getragen wird. Es ist jetzt die Zeit wo zukunftsfähige Gesellschaftsmodelle sichtbar gemacht werden müssen, denn wenn die jetzige Phase des Suchens ergebnislos bleibt, erfolgt in der nächsten Phase des Festlegens wahrscheinlich ein Rückgriff auf gesellschaftliche Modelle, die sich in der Vergangenheit als unbefriedigend oder unbrauchbar erwiesen haben.

Ich komme auf diese Überlegungen, weil ich nicht genau wusste, wie ich die notwendige Berücksichtigung der Vielfalt, die sich in Weltanschauungen, Religionen und speziellem Gruppeninteressen ausdrückt, schon bei der Verfassungssuche begründen sollte. Jedenfalls kann man nicht aktiven Mitgliedern von politischen Parteien, die sich ständig darin üben müssen mit eingeschränkter Wahrnehmung und eingeschränkten Wahlmöglichkeiten bei der Lösung von Problemen zurecht zu kommen, eine Verfassungsformulierung überlassen. Damit will ich nichts abfälliges über Politikerinnen und Politiker sagen, sondern nur ihre Berufskrankheit beschreiben, denn wenn sie nicht mehr parteiisch denken können, taugen sie im jetzigen Zustand unserer Demokratie nichts mehr für ihren Job.

Ich bedauere, dass ich mein Anliegen nicht in besserer Form präziser vorgetragen habe und als Entschuldigung nur die Krankheit, das Alter und fehlende optimalen Arbeitsbedingungen

als Solo-Produzent vortragen kann. Als ich mit der Textreihe begann, hatte ich die Vorstellung viel näher am Thema Ukraine-Krieg mit seinen Ursachen und Wirkungen zu bleiben und die Rolle Deutschlands mit der faktischen Beteiligung an diesem Krieg auszuleuchten. Um dann eine Möglichkeit der nichtmilitärischen Verteidigung durch eine scheinbare Unterwerfung zu beschreiben. Auch die Rolle der Mitverursacher der USA und der BRD an den Ukraine-Krieg kann man dann nicht auslassen zu beschreiben. Auch genügt es ja nicht China als unverzichtbaren Wirtschaftspartner und gleichzeitig als Bedrohung der Welt zu schildern, sondern, wir müssen überlegen, wie wir die Freiheit für China als ihr beliebtes Importgut fördern können, dazu gehört es dann, vorher ein wirkliches Modell der Freiheit für unsere Gesellschaft zu finden.

Bei allem was zu bedenken ist, wenn man sich selber und anderen eine Orientierung erarbeiten möchte, komme ich mir wie ein kleiner Gernegroß vor oder wie ein Schüler, dem die besten Antworten vor und nach der Prüfung einfallen und sich daher mit einer knappen 4 als Bewertungsnote bescheiden muss.

Das ich mich an der Außenseiterposition Freiwirtschaft orientiere, habe ich gar nicht versucht zu verheimlichen, sondern im Gegenteil, ich will auf die von Gesell entwickelte Denkschule, die von einer kleinen Minderheit aus den nachfolgenden Generationen am Leben erhalten wurde, aufmerksam machen. Mir ist es ein Rätsel, das bis heute das Angebot noch nicht im großen Maßstab angewendet oder wenigstens geprüft wurde. Denn eindeutig kann man den Quellen der Geschichte entnehmen, dass die Welt Hitler und die Folgen nicht hätte ertragen müssen, wenn nach dem Ersten Weltkrieg die SPD nicht in der ideologischen Gefangenschaft des Marxismus gewesen wäre und die bürgerlichen Parteien nicht in ihrem Streben nach einer Goldwährung, politisch-ökonomisch blind gewesen wären. Da die Freiwirtschaft auch ein Programm für den Abbau von Privilegien ist, ist verständlich, dass diejenigen, die befürchteten davon betroffen zu sein, dagegen waren, aber woher rührt das Desinteresse oder manchmal auch die Form des Widerstandes in Gestalt der Verleumdung? Acht von zehn Wirtschaftsbürgern würden durch die Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus zu den Gewinnern dieser Reformen gehören. Alle würden gewinnen, wenn das Gift aus einer freien Ökonomie herausgefiltert würde. Es ist schwierig eine solche Aussage so zu formulieren, dass sich heute agierende Parteimitglieder und Mitarbeiter im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich sich nicht gekränkt fühlen. Irgendjemand zu kränken ist nicht meine Absicht und sollte nicht

die Haltung aller Freunde der Freiwirtschaftsschule sein, die eindeutig der Marktwirtschaftsordnung zuzurechnen ist.

Genauso unverständlich ist, warum es zur Freiwirtschaft – die auch mit anderen Namen im Netz vertreten ist – keinen Lehrstuhl und kein Institut in den Universitäten und Hochschulen mit dem Schwerpunkt Freiwirtschaft gibt. Aber Verleumdungen und Nichtbeachtung gibt es um so mehr. Für die Bürgerinnen und Bürger, die sich auf den Marxismus als ihren Leitstern eingelassen haben, ist das noch verständlich. Aber ihre verleumderische Kritik ist für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit ihr nicht verträglich und fällt auf jene zurück, die sie praktizieren.

Der Grad der Organisierung der Freiwirte ist gering. Ich kenne auch keine Zahl der Freunde der Freiwirtschaft. Sie dürfte aber beachtlich sein, wenn sie sichtbar gemacht werden könnte. Aber herabsetzende Kritik und die Unmöglichkeit sich mit dem Thema Freiwirtschaft sein Brot zu verdienen, ist eine starke Bremse ihrer Entwicklung. Die alten Freunde, die schon vor 20 oder 30 Jahren ihren 80. Geburtstag gefeiert haben, sind inzwischen gestorben. Und die freiwirtschaftlichen Themen, die eigentlich zu dem Basiswissen vieler NGOs gehören müssten, schrecken wohl ab. Politisch kann man bisher mit der Freiwirtschaft auch keine Karriere machen, obwohl sie mit den Ordoliberalen das – ausgebremste – Projekt *Soziale Marktwirtschaft* voran getrieben haben.

Theoretisch könnte es sein, dass die Kenntnisse der Freiwirtschaft mangels Personal in die Vergessenheit gerät. Aber praktisch ist das nicht möglich, weil ihre Themen zu nahe an der Wirklichkeit sind. Sie muss also wiedergefunden werden, wenn nicht mehr die Arroganz oder die Verwirrung der Wissenschaftler die die Schubkraft der Wirtschaftswissenschaft nicht mehr ausbremst, die nötig ist, um der Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus gelingen zu lassen. Aber auch in der Wissenschaft rührt sich jetzt schon etwas. Aber die Entwicklung ist zu langsam und wird vielen weiteren Millionen Menschen Arbeitslosigkeit, Flucht oder ein verkürztes Leben bescheren. Nochmals, der Zweite Weltkrieg und den Holocaust hätte es nicht gegeben, wenn die Politik und die Wissenschaft die Freiwirtschaft als ein brauchbares Reformprogramm akzeptiert hätten oder wenigstens in der Lage gewesen wären, das Angebot zu prüfen. Ein Mehrfaches an der Zahl der Holocaust-Opfer hätte es nach dem Zweiten Weltkrieg in Afrika und anderswo in der Welt nicht geben müssen, wenn dort die freiwirtschaftli-

chen Reformen als Wiedergutmachung dessen, was im Namen Deutschlands angerichtet wurde, durchgeführt worden wären. Auch mit freiwirtschaftlichen Reformen hätte Russland heute für die baltischen und nordischen Länder ein freundlicher Nachbar sein können. Ich weiß nicht, womit ich begründen soll, dass wir Nachkriegs-Deutschen besser Menschen sein sollen als unsere Eltern und Großeltern, die in ihrer damaligen Not nicht gesehen haben, welchem Teufelei sie aufgefressen sind.

Eine Institution hat die Freiwirtschaft doch geschaffen. Es ist das Archiv für Geld- und Bodenreform. Es hat einen Platz gefunden in der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg.



c/o Werner Onken, Dipl.-Ökonom
Weitzstraße 15
26135 Oldenburg
Fon: 0441 - 36 111 797
E-Mail: onken@sozialoekonomie.info

Die Erstexemplare von Büchern, Broschüren und Aufsätzen sowie die Zeitschriften können nur im Archiv eingesehen und kopiert werden. Studienaufenthalte sind möglich.
Die Zweitexemplare können - auch auf dem Postweg - ausgeliehen werden.
Nähere Informationen zur Nutzung des Archivs auf Anfrage.

> **Das Archiv stellt sich vor :**

Ansprache von Werner Onken bei der Eröffnung in der Bibliothek der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg am 10. November 2007

> **Geld, Zins und Wachstum : Perspektiven der Nachhaltigkeitsforschung**
Eröffnungsvortrag von PD Dr. Niko Paech

<https://www.sozialoekonomie.info/archive/archiv-geld-und-bodenreform.html>

<https://uol.de/bis/archive-und-sammlungen/archiv-fuer-geld-und-bodenreform>

—

Aber hier ist nicht einmal Geld vorhanden für eine Halbtages-Betreuung. Aber ein Archiv ohne Betreuung ist ein Mausoleum – in diesem Fall für Literatur – und als solches wäre es ein Kulturgut und ein Fall für Claudia Roth als Staatsministerin für Kultur und Medien der Bundesrepublik Deutschland, denn ein paar Jahrhundert später könnte man dann noch nachlesen, warum das 20. Jahrhundert so mörderisch war und auch, warum die freiwirtschaftlichen Erst- und Mitgründer der Partei DIE GRÜNEN in die Bedeutungslosigkeit geschoben wurden.

Wenn jetzt gefragt wird, wie ist die Freiwirtschaft einzuordnen, dann ist meine Antwort: Das ist schwierig, denn eine eindeutige Zuordnung ist nicht möglich. Denn ich bin schon Personen

begegnet, die die Freiwirtschaft vertreten haben⁸ und in der SPD, der CDU, der FDP oder in einer kleinen freiwirtschaftlichen Partei Mitglied waren und dort mitgewirkt haben, soweit das möglich war oder ist. Es gibt Christen, die zu dem Schluss gekommen sind, dass die Freiwirtschaft als Ökonomie am ehesten das vertritt, was die Bibel über die Ökonomie aussagt. Die Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, wäre für Suchende eine Anlaufstelle.
www.cgw.de

“... damit Geld dient und nicht regiert”

CGW-Leitspruch von Prof. Dr. Roland Geitmann ca. 1998 (damals Vorsitzender)

“Geld soll dienen und darf nicht regieren”

Papst Franziskus 2013

Andere verstehen sich wie Franz Oppenheimer als freiheitliche Sozialisten. Andere vermeiden jegliche Zuordnung zu einem -ismus oder zu einem religiösen Bekenntnis und begnügen sich damit Liberale oder Marktwirtschaftler zu sein.

Ich habe soeben überlegt, welche Internetseiten ich benennen sollte? Da ich keine fertige Liste vorliegen habe und die auch nur nützlich wäre, wenn beschrieben würde, welches Leseangebot sie macht, verzichte ich darauf, außer die schon benannten. Es genügt auch die Begriffe Freiwirtschaft, Silvio Gesell, die Natürliche Wirtschaftsordnung oder Silvio Gesell Gesammelte Werke in eine Suchmaschine einzugeben, um genügend Informationen zu erhalten, auch solche die kein gutes Wort über die Freiwirtschaft zu berichten haben.

Ich füge aber noch einen Link zur Bibliothek der Freien ein, die die Verbindung zum Anarchismus deutlich macht.

60.30 Freiwirtschaft

Die Bibliothek der Freien bietet auch eine Anzahl freiwirtschaftlicher Bücher. Wir sehen uns verpflichtet die Kontroverse um Anarchismus, Freiwirtschaft und Silvio Gesell zu dokumentieren und entsprechende Titel für alle Personen zugänglich zu machen. In unserer Systematik sind die entsprechenden

⁸ Ich benutze gerne die Abkürzung NWO-Freunde. NWO steht für Natürliche Wirtschaftsordnung, das Hauptwerk von Gesell.

Titel unter libertären Umfeld – Freiwirtschaft (60.30) einsortiert. Weitere Informationen zur Freiwirtschaft können auch bei der [AG Freiwirtschaft](#) eingeholt werden. Zum Einstieg folgt ein Text Markus Hennings zum Thema.

Zum Verhältnis von Anarchismus und Freiwirtschaft: Warum eine Freiwirtschafts-Sammlung in einer anarchistischen Bibliothek?

»Der Weg der Menschheit zur anständigen Gemeinschaft wird mit mancher Fuhre Erde aus dem Garten Silvio Gesells gestampft sein.«

[Erich Mühsam]³

<https://bibliothekderfreien.de/bestaende/>

Nun stoße ich noch auf eine Seite, wo die Übertragung der gesammelten Werke Gesell auf einer CD beschrieben wird. <https://www.nwo.de/gesellcd.htm>

Das ist eine Rubrik auf der Internetseite von Anselm Rapp, ein Enkel von Silvio Gesells erstem Mitarbeiter Georg Blumenthal

[https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Blumenthal_\(Schriftsteller\)#Werke](https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Blumenthal_(Schriftsteller)#Werke)

<http://www.tristan-abromeit.de/pdf/83.6.Die.Befreiung.von.Geld.Zinsherrschaft.Georg.Blumenthal.1916.pdf>

00000

Nachfolgend kopiere ich den [FAIRCONOMY-Newsletter Nr. 89](#), Januar 2024 ein. Grafisch ist das keine Übertragung 1 zu 1, dazu reichen meine PC-Kenntnisse nicht aus. Er wird von der INWO (Initiative für die Natürliche Wirtschaftsordnung) herausgegeben. Es ist der einzige Verein, der eine beachtliche Mitgliederzahl hat. Wie viele davon aktiv sind, kann ich nicht sagen. Ich gehöre aus persönlichen Gründen zu keiner bestehenden NWO-Gruppen. Daraus folgt auch, dass ich für das, was ich hier schreibe und zusammentrage allein verantwortlich bin. Mit dem Fairconomy-Newsletter sind weiter Kontaktadressen benannt und er vermittelt auch eine Vorstellung davon, welche Themen dem Redakteur Vlado Plaga und Mitstreiter zur Zeit wichtig sind.

[RCONOMY-Newsletter Nr. 89, Januar 2024](#)

IFAIInhalt

1. [Aktuelles](#)
2. [Termine](#)
3. [Interessantes aus Medien und Netz](#)
4. [Worte... zum Schluss](#)

Überwindung P-Herrschaft / T A – 12 – 177.0 Einführung

1. Aktuelles

Im Artikel [Agrarsubventionen für Landwirte oder Grundbesitzer](#) betrachtet INWO-Referent *Klaus Willemsen* am 10.01. kritisch eine Fernseh-Diskussionsrunde zum Thema „Bauern-Proteste“ („Markus Lanz“ vom 9. Januar).

[Leistungslose Einkommen: Wie Wohlhabende sich aus dem Arbeitsmarkt zurückziehen](#) ist ein fleißig kommentierter Beitrag unseres Vorsitzenden *Felix Fuders* in der *Gastwirtschaft* der *Frankfurter Rundschau* (06.01.2024).

Mit dem Beitrag [Klimageld jetzt!](#) unterstützen wir die Kampagne von WWF und anderen, mit der sie die Bundesregierung zur zeitnahen Umsetzung ihres im Koalitionsvertrag vereinbarten „Klimageldes“ auffordern. Die INWO fordert schon lange, Ressourcen-Verbrauch zu verteuern, aber dies durch eine pro Kopf gleiche Rückverteilung der Einnahmen (die man „[Grundeinkommen](#)“ oder „Klimageld“ nennen kann) so zu gestalten, dass vor allem Vielverbraucher (Menschen mit Privatjets usw.) dafür bezahlen, während Wenigverbraucher sogar entlastet werden.



Der Boden — die gewaltige Umverteilungsmaschine



Von der *Fairconomy*-Herbsttagung kann jetzt der [Vortrag von Prof. Dirk Löhr](#) als Video angeschaut werden (45 min).

Werner Onken, wie *Dirk Löhr* im Wissenschaftlichen Rat der INWO, hat am 13.10.2023 den Text [Wider die Kapitalismuskritik von rechts](#) auf seiner [Netz-Präsenz](#) veröffentlicht.

Eine erste Ausgabe der [Fairconomy-Zeitschrift](#) unter neuer Redaktion ist fast fertig und sollte bald die INWO-Mitglieder erreichen und im Netz veröffentlicht werden.

2. Termine

30. Januar, 20:00 Uhr: Fairconomy-Mitmachseminar, Thema „Buchgeld“. Anmeldung (zur Video-Konferenz) bei [Fried Malig](mailto:Fried.Malig@mitmachseminar.at), mitmachseminar(at)inwo.de.

3. Februar - 29. Juni 2024, St. Vith (Belgien): [Ausstellung zu Silvio Gesell: „Gesell Dich dazu ...“](#) des Geschichtsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ in Gesells Geburtsstadt.

26. - 28. April, Leipzig: INWO-Mitgliederversammlung 2024.

Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

3. Interessantes aus Netz und Medien

Die *AG Freiwirtschaft* aus Frankfurt hat im Oktober 2023 die kostenlosen Online-Veröffentlichungen [Gespräch mit Albrecht Grüsser](#) und Version 7 des [Illustrierten Gesamtregisters](#) herausgegeben.

Der von der *Robert Bosch Stiftung* geförderte [Vermögensimulator](#) von *ReBalance* will für Ungleichheit sensibilisieren und Wege zu ihrer Verringerung untersuchen. Leider ist das noch recht grob und es fehlen dabei freiwirtschaftliche Instrumente wie ein Herabsetzen der leistungslosen Einkommen (Kapital- und Bodenrenten) auf 0 oder das ressourcengestützte Grundeinkommen.

["Geld ohne Arbeit setzt völlig falsche Anreize" – Union will offenbar Aktiendividenden, Erbschaften und Mieteinnahmen verbieten](#) titelt der *Postillion* am 15.11.23. Schön, dass hier der verbreitete Gedanke von Sozialhilfe als "leistungslosen Einkommen" der Armen quasi gewendet und auf die leistungslosen Einkommen der Reichen geschaut wird (auch wenn technisch die Aktiendividenden und Mieteinnahmen keine leistungslosen Einkommen sein müssen, bzw. das im Freiland-Freigeld-System nicht mehr wären, im Gegensatz zu den leider nicht unerwähnten Zinseinkommen im heute vorherrschenden Geldsystem).

In [Putin im O-Ton über das weltweite Finanzsystem und eine mögliche BRICS-Währung](#) hat *Anti-Spiegel*-Autor *Thomas Röper* (am 6.10.23) die Gedanken des russischen Präsidenten zum internationalen Finanzsystem, speziell im Zusammenhang mit dem BRICS-Wirtschaftsbündnis, ins Deutsche übersetzt. Ein Thema ist dabei auch die erdrückende Auslandsverschuldung vieler afrikanischer Staaten.

[Von einem Euro Miete gehen 41 Cent als Dividende an die Aktionäre](#) schreibt *Frank Blenz* am 16.11.23 bei den *Nachdenkseiten*.

Mit dem Kommentar [Der private Grundbesitz wird zum Mega-Problem](#) wirft *Werner Vontobel* im *Infosperber* einen Blick auf die Bodenproblematik, aus Schweizer Perspektive (23.10.2023).

In [Armut und Reichtum: Unser System kollabiert](#) erklärt *Andreas Bangemann* in der *fr-Gastwirtschaft* anschaulich den *Gini*-Koeffizienten und warnt davor, dass sich bei unveränderten „Spielregeln“ für die Wirtschaft dieser Wert für unsere Gesellschaft zunehmend der „1“ annähern wird, ganz wie beim bekannten *Monopoly*-Brettspiel (16.11.2023).

[Starke Mieterhöhungen in deutschen Großstädten – Hintergründe: Woher kommen die hohen Mieten?](#) heißt ein Beitrag von *Christian Kreiß* bei den *Nachdenkseiten* (am 28.10.2023, auch als Audio verfügbar). Unter die Lupe genommen wird hier speziell die Situation in Deutschland.

[Neue Höchstkurse an den US-Börsen: Wird alles immer besser?](#) fragt *Christian Kreiß* bei den *Nachdenkseiten* (am 18.12.2023) — und begründet mit Daten zu Obdachlosigkeit, Wohnsituation, Suiziden, Drogenmissbrauch und Kriminalität in den USA seine Verneinung der Frage. Gleichzeitig dokumentiert er damit deutlich den Niedergang der „Führungsmacht unserer westlichen Wertegemeinschaft“.

[Zinsen runter!](#) fordert *Heiner Flassbeck* auf *Relevante Ökonomik* am 31.10.2023 zum wiederholten Male eindringlich: „Wenn die EZB noch weiter mit einer Entscheidung in Richtung deutliche Zinssenkung wartet, kann die übrige Politik nicht mehr verhindern, dass die Wirtschaft nicht nur in diesem, sondern auch im nächsten Jahr schwer in Mitleidenschaft gezogen wird. Wer jetzt schweigt, ist unmittelbar mitverantwortlich für die gewaltigen Schäden, die diese fehlgeleitete Politik mit sich bringt.“

How to Fulfil the UN Sustainability Goals

4. Film- und Buchtipps

Felix Fuders: How to Fulfil the UN Sustainability Goals

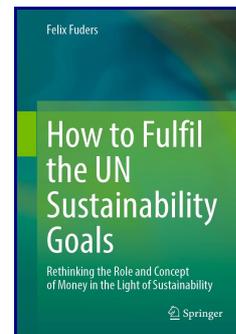
Rethinking the Role and Concept of Money in the Light of Sustainability

[2023, Springer Cham](#), 357 pages, ISBN: 978-3-031-37767-9

„Dieses Buch verbindet die Felder der Wirtschaftswissenschaften — besonders der *Monetary Theory* — mit anderen Fachgebieten wie Ökologie, Physik, Geistes- und Sozialwissenschaften und Entwicklungstheorie. Dieser fachübergreifende Ansatz macht das Buch zu einem einzigartigen Leitfaden sowohl für Forscher, Studenten, Berater, Mitarbeiter von Regierungs- und Nicht-Regierungs-Organisationen, als auch für jeden, der sich für das Wohlergehen der Gesellschaft und eine wahre sozial-ökologische Wende interessiert. Es ist in zugänglicher Sprache geschrieben, um eine breite Leserschaft zu erreichen.“ (*Verlagstext, eigene Übersetzung*)

Der Autor selbst sagt: „Ziel des Buches ist es herauszustellen, dass die Natürliche Wirtschaftsordnung die *einzig* wirklich funktionierende Lösung für die großen Herausforderungen unserer Zeit ist. Z.B. wird auch diskutiert, warum *Degrowth* nicht möglich ist, solange das Geldsystem nicht geändert wird. Das Buch erklärt auch, wo die beiden Sichtweisen der Geldschöpfung herkommen.“

How to Fulfil the UN Sustainability Goals





Wirtschaft und Finanzen neu gedacht

Ulrich Gausmann: Wirtschaft und Finanzen neu gedacht

, [2023, massel Verlag, München](#) 344 Seiten, ISBN: 978-3-948576-07-3

Gute Gründe, gegen den Kapitalismus zu sein, gibt es genug. Allein Waffenlieferungen und Kriegspolitik würden schon ausreichen. Doch das ist längst noch nicht alles: Die gesellschaftliche Erosion hat in den letzten drei Jahren in allen Lebensbereichen in einem atemberaubenden Tempo zugenommen. Die sozialen Grundlagen von Ökonomie, Politik und Gesellschaft geraten unter die Räder. Ein Ende ist vorerst nicht absehbar. Wo soll das alles nur enden?

Die Antwort auf diese Frage geben viele unterschiedliche und dezentral organisierte Initiativen und Projekte, die zum Teil schon weit vor 2020, aber vor allem vermehrt in den letzten Jahren mit rasantem Tempo alternative Wirtschaftsformen und Geldsysteme etabliert haben. [...]

(Verlagstext)

5. Worte... zum Schluss

Der Erde, der Erdkugel gegenüber sollen alle Menschen gleichberechtigt sein, und unter Menschen verstehen wir ausnahmslos alle Menschen - ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der Bildung und körperlichen Verfassung. Jeder soll dorthin ziehen können, wohin ihn sein Wille, sein Herz oder seine Gesundheit treibt. Und dort soll er den Altangesessenen gegenüber die gleichen Rechte auf den Boden haben.

Silvio Gesell, *Die Natürliche Wirtschaftsordnung* (1920, in *Gesammelte Werke Bd. 11, Lützenburg 1991*, S. 72, [Der Sinn des Wortes Freiland](#))

Mit freundlichen Grüßen
Vlado Plaga und Mitstreiter

Impressum:

Herausgeber: [Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung](#) Deutschland e. V., Postfach 90 02 06, 60442 Frankfurt am Main

Telefon: 0231 44995855, E-Mail: inwo@INWO.de

Vertretungsberechtigter Vorstand und inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Absatz 3 MDStV: Felix Fuders, Matthias Klimpel und Bastian Kranz

Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main, Registernummer: VR 10338

Bankverbindung: GLS Gemeinschaftsbank e.G. Bochum, IBAN: DE32430609676010451400, BIC: GENODEM1GLS

--

Wenn Ihnen dieser [Rundbrief](#) gefallen hat unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer [Mitgliedschaft](#) oder einer [Spende](#)!

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, können Sie sich einfach selbst [Unsubscribe](#).

Um Ihre Format-Einstellungen zu ändern, folgen Sie [this link](#).

Um den Newsletter mit einer anderen Adresse zu bestellen, besuchen Sie die [Bestell-Seite](#).

POWERED BY [PHPLIST](#)

00000

Es gibt auch noch eine freiwirtschaftliche Partei, über ihren Stand der Entwicklung kann ich aber nichts berichten, weil ich davon keine Kenntnis habe. Ich habe jetzt im Netz geschaut und auf ihre Startseite folgendes Werbung gefunden.



<https://humanwirtschaftspartei.de/>

00000

Dass sich Gruppen – die sich Partei nennen – bilden deren Arbeitsgebiet Teilthemen unsere Gesellschaft oder ihre Ganzheit sind, ist in einer freien Gesellschaft nicht vermeidbar und auch gar nicht unerwünscht. Was überwunden werden muss, ist ihre Schleusenfunktion, die sie sich angeeignet haben, die wirksam wird, sobald sie die 5%-Klausel bei den Wahlen übersprungen haben. Mit Schleusenfunktion meine ich, dass keiner innerhalb des Systems der Gewaltentrennung eine Funktion übernehmen kann, der nicht wenigsten eine direkte oder indirekte Zustimmung einer Partei hat. Besonders auffällig ist das im Bundestag. Aus dem Mitwirkungsrecht, das den Parteien bei der politischen Willensbildung des Volkes eingeräumt wurde, ein Parteienmonopol gemacht wurde. Zusätzlich haben diese Parteien durch die Fraktionsbildung eine Kartellbildung installiert, die den politischen Wettbewerb stark einschränkt. Und um die Macht und das Wachstum dieser politischen Kartelle zu erhalten und wachsen zu

lassen werden immer mehr gesellschaftliche Bereiche verstaatlicht. Die Wirkung ist, dass zwangsweise die BRD immer mehr die Gestalt einer DDR 2 annehmen wird, auch wenn die Parteigrößen in ihren Reden das Gegenteil behaupten. Dieses Übel mit einer neuen Partei zu lösen, ist vermutlich ein unmögliches Unterfangen. Wenn sich eine neue Partei oder eine bisher kleine Partei aufmacht dieses Problem zu lösen, muss sie nach Macht streben. Mit diesem Streben wird sie aber den bestehenden Parteien, die Parlamentsbesetzer sind, immer ähnlicher. Die Bedeutung ihres Gründungsziels wird immer geringer und die Energie die sie noch entwickeln kann, fließt in den Machterhalt und den Machtausbau.

Für Kleinparteien wie die Humanwirtschaft ist es nach meinen Erfahrungen mit den GRÜNEN so gut wie unmöglich gleichzeitig die Anforderungen des Parteaufbaues und die Aufklärung über Ziele bei den Neuzugängen und bei den Wählern zu leisten, besonders dann, wenn die Aufklärungsarbeit nebenberuflich geleistet werden muss.

Neben der *Humanwirtschaftspartei* gibt es auch noch die Zeitschrift *Humane Wirtschaft*, die nach meinem Kenntnisstand gemeinsame Wurzel haben, aber heute klar getrennt agieren. Die Humane Wirtschaft (www.humane-wirtschaft.de) wird vom Förderverein Natürliche Wirtschaftsordnung e. V., Essen herausgegeben. ~~Dieser Verein ist gleichzeitig~~ Träger der Silvio-Gesell-Tagungsstätte bei Wuppertal ist der Freiwirtschaftliche Jugendverband Deutschland e.V.”, der in der Vornazizeit gegründet wurde und ein Stück Land Treffpunkt in der Landschaft bei Wuppertal erworben hat. Hier wurden später Später Gebäude für Tagungen errichtet. Nach meinem Dafürhalten hätte diese Stätte rechtzeitig zu einer Akademie der Erwachsenenbildung ausgebaut werden müssen, damit die Freiwirtschaft ein beachtlicher Mitspieler in der Erwachsenen Bildung hätte werden können. Dazu fehlte wohl die erforderliche Organisationsstärke und die Einsicht, das auf ein solche Weise vielmehr freiwirtschaftliches Wissen in die Gesellschaft hätte getragen werden können als mit dem heutigen Stand des Ausbaues. Aber von dieser Überlegung sollte sich heute keine Gruppe abbringen lassen, die die Tagungsstätte für eigene Veranstaltungen nutzen möchte. Vor ein paar Jahren haben Tagungsteilnehmer die alte Freilichtbühne wieder hergerichtet. Bei meinem letzten Besuch dort erfuhr ich, das Sitzreihen, die aus Natursteinen neu errichtet wurden, wieder abgeräumt werden mussten, weil zwischenzeitlich das Gelände zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Ich denke, dass wäre keiner Gruppe passiert, die Zugang zu den herrschenden Parteien hat.

<https://sgt-wuppertal.de/ueber/historie/>

00000

In Leipzig gibt es dann die *Neues Geld gemeinnützig GmbH*. Über den Umfang deren Tätigkeit kann ich nichts sagen. Ich weiß nur das der Geschäftsführer Steffen Henke mit Vorträgen und mit der Netzarbeit umfangreich tätig ist. Er hat ein Buch veröffentlicht mit dem Titel ***Fließendes Geld für eine gerechte Welt*** / Warum wir ein alternatives Geldsystem brauchen, wie es funktioniert und welche Auswirkungen es hat. 464 Seiten.

henke@neuesgeld.net www.lus-auf-neues-geld.de



00000

E-Mail-Listen

Interessant dürfte für die Leser dieser Seiten, die sich eingefunden haben, auch sein, was intern über über die vorhandenen E-Mail-Listen ausgetauscht wird. Ich habe in Erinnerung, dass für die Weiterreichung brauchbares vorhanden ist.

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/zeitzeichen/audio-anarchist-sozialist-querdenker->

Anarchist, Sozialist, Querdenker: Pierre-Joseph Proudhon

WDR Zeitzeichen. 15.01.2024. 13:29 Min.. Verfügbar bis 15.01.2099. WDR 5.

"Eigentum ist Diebstahl", schreibt Pierre-Joseph Proudhon, geboren am 15.1.1809. Doch der Kommunismus im Sinne von Karl Marx ist nicht sein Ziel.

Der Franzose Pierre-Joseph Proudhon gilt als einer der großen Denker des 19. Jahrhunderts, der die Rechte der einfachen Bevölkerung stärken und die der Mächtigen beschneiden will. Seine Schriften werden von Tolstoi, Marx und Bakunin gelesen – und heftig diskutiert. Seine Ideen bringen ihn ins Parlament und Gefängnis. *** Das sind unsere wichtigsten Interviewpartnerinnen und -partner: Anne-Sophie Chambost, Professorin für Rechtsgeschichte an der Universität Lyon und Edouard Jourdain, Biografie-Autor von Pierre-Joseph Proudhon *** Autorin: Sabine Mann, Redaktion: Gesa Rünker

Als armer Sohn eines Küfers und einer Köchin bekommt der begabte Pierre-Joseph Proudhon zwar ein Stipendium für die höhere Schule, kann sie aber aus Geldmangel nicht abschließen. Der Junge aus Besançon empfindet seine Armut als Erniedrigung, die daraus resultierende Wut wird zu seinem Antrieb für mehr Gerechtigkeit zu kämpfen. Der Autodidakt löst schon mit seinem ersten Essay über ein neues Rechts- und Regierungsprinzip eine hitzige Debatte aus, in dem er festhält: "Eigentum ist Diebstahl!"

Doch Pierre-Joseph Proudhon ist kein Revolutionär, der mit den Messer zwischen den Zähnen zum Kampf aufruft. Vielmehr versucht er als Abgeordneter das System von innen zu ändern: "Wir werden gleichzeitig konservativ und fortschrittlich sein; denn nur in dieser doppelten Eigenschaft sind wir Revolutionäre". Er scheitert und seine Gegner bringen ihn ins Gefängnis. Und er sieht die Gefahren, die der Sozialismus und Kommunismus mit sich bringen und mahnt schon zu Lebzeiten, dass man "sich vor politischen Erschütterungen in Acht nehmen müsse, weil sie oft von Diktaturen abgelöst würden."

In diesem Zeitzeichen erzählt Sabine Mann:

- wie es Pierre-Joseph Proudhon fast ohne Schulbildung in die französische Elite geschafft hat,
- über Antisemitismus in seinen Schriften,
- warum man ihn zu einer Gefängnisstrafe verurteilt,
- über sein diskriminierendes Frauenbild.

Das sind unsere wichtigsten Quellen und Interviewpartner:

- Anne-Sophie Chambost, Professorin für Rechtsgeschichte, Universität Lyon
- Edouard Jourdain, Biografie-Autor von Pierre-Joseph Proudhon
- Pierre-Joseph Proudhon, zitiert in Thibault Isabel: Pierre-Joseph Proudhon. L'anarchie sans le désordre. Paris. 2017.
- Pierre-Joseph Proudhon: "Qu'est-ce que la propriété ou recherches sur le principe du droit et du gouvernement". Paris. 1840.

- Pierre-Joseph Proudhon: "Carnets", zitiert von Edouard Jourdain, France Culture. 1919.
- Pierre-Joseph Proudhon: "Jetzt beklagen sich die Trottel. Unveröffentlichte Notizen aus dem Kerker". Auszüge in Le Monde diplomatique. 16. Januar 2009.

00000



Globale Ungleichheit Reiche werden immer reicher

Stand: 15.01.2024 07:34 Uhr

Weltweit nimmt die ungleiche Vermögensverteilung zu. Während Reiche ihr Vermögen zuletzt vermehren konnten, leiden vor allem Arme unter wirtschaftlichen Krisen und werden so immer ärmer. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie der Organisation Oxfam. ...

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/oxfam-studie-reichtum-armut-100.html> oder

<https://t1p.de/z2dah>

„Gegen den Subventionsabbau protestieren die Bauern, gegen zu lange Arbeitszeit die GdL, dagegen (die Konzentration des Reichtums) kein Mensch.“ So macht sich ein Nutzer der Mailingliste Luft.

00000

Die ganzen Texte mit der Vorziffer 177 hätten von einer zweiten Person nach Schreibfehler durchsucht werden müssen. Ich habe aber niemand, der das ohne

murren macht. Da ich mir nicht die Mühe gemacht habe, mit diesen Seiten den Papierkorb zu füttern, landen sie so, wie sie sind auf meine INTERNET-Seiten.

Ich schätze, dass sich alle NWO-Gruppen über neuen Zugang freuen würden. Aber niemand ist abhängig von bestehen Gruppen, wenn er oder sie alleine an dem Thema arbeiten möchte oder mit anderen Interessierten, eine eigene Gruppe gründen will, um die Themen der NWO zu bearbeiten. Wenn sich dort etwas eingelezen hat. Es handelt sich aber nicht um eine Erlösungsreligion.

00000 TA 00000

Die verschiedenen Massendemonstration raubten mir den Schlaf.

Ein Nachtrag:

Als ich angefangen bin, den Enkeln dieser Welt noch eine Botschaft zu senden (die, die meisten nie erreichen wird oder unverständlich bleibt), gab es die heute wahrnehmbaren Massendemonstrationen noch nicht, über die man sich freuen, aber auch bedenklich mit den Kopf schütteln kann. Ich will mich hier über meine Wahrnehmungen nicht äußern. Wenn ich klug wäre, würde ich zu dem Thema auch schweigen, denn mit dem Thema kann ich mir nur die Zunge verbrennen. Aber wenn ich dazu schweige, degradiere ich mich selber zum Schwätzer. Also werde ich mich in einem Anhang zu diesem Text äußern. Mein Bemühen, zur Klärung unserer verwirrten nationalen und der Weltlage etwas beizutragen, war mir schon ohne die Protestdemonstrationen zu einem Albtraum geworden und mit noch mehr, obwohl diese auch eine erfreuliche Seite haben.

In einer Nacht wachte ich auf und konnte nicht wieder einschlafen. Neulich hörte ich den Rat: Wenn man nachts aufwacht und nicht wieder einschlafen kann, sollte man nicht anfangen zu grübeln, sondern etwas Interessantes lesen oder nützliches tun. Ich habe mich an dieser Empfehlung gehalten und am PC einige Überlegungen in die Tasten getippt. Mit dem Ergebnis und der Fortsetzung vom nächsten Morgen schließe die Einführung in mein Schreibprojekt ab.

Der Schlafpausen-füller-text vom 3. au 4. Februar 2024

Meinen Text 177.11.4 verstehe ich als *Offenen Brief* an die Mitglieder des Deutschen Bundestages. Von der Form und der Länge hergesehen ist es kein Brief, sondern ein Schriftstück, aber von der Art, wie er in den Verkehr gebracht wird, ist er eben ein Offener Brief. Er soll noch einen Begleitschreiben zur derzeitigen politischen Lage erhalten. Er wird dann die Textziffer 177.0.1⁹ bekommen. Den Text 177.11, der mir abgestürzt war und für mich unbefriedigend rekonstruiert wurde, lasse ich als stillgelegten Steinburg stehen. Aber mit der weiter unten eingefügten Übersicht.

Die eigentlich angesteuerte Arbeit zur Verfassung, für die ich die Textreihe 177 als meine nachlesbare „Selbstvergewisserungen“ angelegt habe, muss ich nach der Fahrt mit der Achterbahnfahrt, bestehend aus Erinnerungen, Gelesenes und frisch Gedachtes, aufschieben, um wieder festen Boden unter den Füßen zu spüren..

Heute Morgen, am 3. Februar, las ich in der HAZ in einem ganzseitigen Bericht:

Abschied von einem Bildungsbürger

Er war einer der großen Gelehrten der Republik – und unermüdlich warnte er im Geiste der Aufklärung vor den Gefahren des Totalitarismus. Jetzt ist der hannoversche Sozialphilosoph Oskar Negt im Alter von 89 Jahren gestorben.

Ich habe Oskar Negt vor vielen Jahren einmal in der Evangelischen Akademie Loccum erlebt und sonst nur die Berichte von ihm und über ihn in der HAZ verfolgt.¹⁰ Beim Lesen dach-

⁹ Weiter oben habe ich von einem Anhang gesprochen. Die Begriffe sind synonym gemeint.

¹⁰ Das stimmt nicht ganz. Ich habe gleich nach Erscheinen, 2004, sein Buch „Wozu noch Gewerkschaften“ gekauft und wie ich an den Markierungen feststellen kann, intensiv gelesen. Nach meiner Erinnerung bin ich damals nicht mit ihm auf einen Nenner gekommen. Das besagt aber nicht, dass es sich nicht lohnt, das Buch heute noch zu lesen. Die massiven Streiks, die immer zu Lasten Dritter gehen und die Kapital- und Einkommenskonzentration zeigen ja deutlich, dass hier ein brachliegender Acker liegt, der neu bestellt werden muss. Siehe auch: >> Der Streik, die Alternative zum kollektiven Betteln oder ein untaugliches Instrument aus der ideologischen Klamottenkiste? <http://www.tristan-abromeit.de/pdf/101.0%20Der%20Streik.pdf>
In diesem Text ist ein Hinweis enthalten auf: „Ist der Tarifvertrag ein geeignetes Instrument, die DAG-Gegenwartsforderungen - Sicherheit, Fortschritt und Gerechtigkeit – durchzusetzen? In der Dokumentation 10 zum Text Agenda Niedersachsen 2001 / zweiter Teil mit der Ziffer 19.1 ist die Arbeit unter

te ich aber, er hat seinen 90. Geburtstag nicht mehr erreicht. Bei mir hat sich meine Hoffnung, den 90. Geburtstag noch erleben zu können, erfüllt. Was jetzt noch kommt, ist eine Draufgabe, hoffentlich eine gute.

Ich dachte dann noch, dass Lesen einer Tageszeitung wirkt für einen alten angeschlagenen Menschen, wie eine Giftpille. Und als ich danach in der Wohnung einer meiner Töchter einen Wandschrank aufgehängt habe, war ich so wackelig auf den Beinen, das mir mein Ende nicht mehr fern schien. Das ist für mich eigentlich nichts Bedrohlich, wenn da nicht ein paar Arbeiten wäre, die ich noch gerne erledigen würde. Dazu gehört auch meine Textreihe 177, die mir kein Vergnügen macht, sonder mir als Notwendigkeit erscheint. Von der Form her bin ich damit unzufrieden. Man merkt auch die vielen Unterbrechungen. Inhaltlich stehe ich aber voll dahinter, wenn mir nicht unerkannte Schreibfehler den Sinn einer Aussage verdreht haben. Ansonsten habe ich noch „alle Tassen in den Schrank“. Mein „Denken über Gott und die Welt“ ist noch gewachsen, wobei die Auseinandersetzung mit elektronischen Programmen einen Widerwillen in mir hervorruft, weil sie zu viel von meiner Restlaufzeit beansprucht. Die vorhandenen Möglichkeit im IT-Bereich kennen die jungen Leute besser als ich, da kann ich nichts vermitteln.

Zweimal sind mir größere Dateien vermutlich aufgrund von Bedienungsfehlern abgestürzt. So auch der der Text 177.11, wie ich schon weiter oben berichtete. Ich habe, dann den Text aus Teil-Texten und neuen Überlegungen wieder aufgebaut. Dabei es ist mir bei der Vielzahl der Unter-Dateien passiert, dass ich abwechselt in Dateien meinen Ersatztext in zwei neue Dateien geschrieben habe. Als ich das endlich gemerkt habe, hatte ich in beiden Dateien Textdoppelungen und unterschiedliche neue Ergänzungen drin. Und dann hatte ich keinen Schwung mehr, aus beiden eine durchgängig neue zu fertigen. Normaler Weise wäre der elektronische Papierkorb die Erlösung gewesen. Aber wie ich es schon an anderer Stelle geschrieben habe. Ich stehe unter dem inneren Befehl, mich nicht schweigend vom Acker zu machen. Ich habe zwar trotzdem die Freiheit den Papierkorb zu benutzen. Aber auf meinem Lebensweg bin ich ein „armer Schlucker“ geblieben. Und das stachelt möglicherweise meinen Ehrgeiz an, den persönlichen Enkelkindern und die der Welt ein paar brauchbare Überlegungen zu vererben.

Ich bin in der Nacht von Samstag auf Sonntag, wieder aufgewacht um, eine Entscheidung zu

<http://www.tristan-abromeit.de/pdf/19.1.10%20OB%20Lt.%20Doku%2010.pdf> nachzulesen.

finden. Ich bringe den Text 177.11.2 zu Ende um dann alle Texte der Reihe 177 bis auf den angesteuerten Haupttext, für den ich mir Zeit lasse, auf den vorgesehenen Weg zu bringen. Ich lege mich wieder ins Bett und hoffe mit frischen Kräften wieder aufzuwachen.

Heute am Sonntag, den 4. Februar 2024, als ich beginnen wollte, meinen oben beschriebenen Beschluss aus der letzten Nacht umzusetzen, fiel mir ein halbseitiger Ausdruck in die Hände, auf dem ich Notizen geschrieben habe. Ich verweise auf eine Sendung, die mit dem nachfolgenden Link zugänglich ist. <https://srf.ch/kultur> Die Sendung ist vermutlich im März 2022 ausgestrahlt worden. Es handelt sich um ein Gespräch mit **Noam Chomsky** aus einer Sende-Reihe „Sternstunden Philosophie“.



dessen

Ich erinnere mich daran, dass ich erfuhr, dass Chomsky einem Verfasser eines Textes, der eine Gegenposition zu seiner Auffassung beinhaltete, ermöglichte dessen Text in seinem eigenen Buch zu veröffentlichen. Chomsky wurde dafür kritisiert, was mich nicht wundert, denn ich habe selbst die Erfahrung gemacht, dass in manchen politischen Köpfen, die Doktrin herrscht, dass man Gegnern der eigenen Ansicht, nicht beachtet, um ihnen nicht durch den Widerspruch Aufmerksamkeit zu verschaffen. Noam Chomsky hat die Kritik daran, dass er

seinem inhaltlichen Gegner Raum zur Antwort gab, wohl mit dem Hinweis zurück gewiesen, dass die Veröffentlichung der Gegenposition zu seiner Auffassung in seinem eigenen Buch zur Wahrheitsfindung nützlich sei. Auf unsere politischen Bühne wird gerade ein Stück aufgeführt, zu dem das nachfolgende wie ein Kommentar erscheint.

Als ich im vergangenen Jahr mit Unterbrechungen mit meiner Textreihe, die die Vorziffer 177 trägt, anfang, wollte ich auf Noam Chomsky als meinen Leitstern für meine Bemühungen hinweisen. Das konnte ich aber nicht, weil mir mein mangelndes Namensgedächtnis einen Streich spielte. Mein Leitstern konnte nicht leuchten, weil ich seinen Namen vergessen hatte. (Kein Name = kein Zugang zu den Daten des Leitsterns.)

Das merkwürdige finde ich, dass ich meinen Merktzettel gerade in diesem Zeitpunkt wieder gefunden habe, ohne das ich danach suchte. Als erstes stellte ich fest, das die Montage aus Bild und Zitat im Netz mit einem Mitglied des Deutschen Bundestages in Verbindung gebracht wurde. Ich dachte für mich im Bezug auf den Bundestag: Das Pommerland ist doch noch nicht abgebrannt. Gleich hinterher kam die Frage, was besagt eigentlich der Kinderreim?

*„Maikäfer, flieg.
Der Vater ist im Krieg.
Die Mutter ist in Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt.
Maikäfer, flieg.*

Passt das, für das, was ich ausdrücken will. Es ist eine tröstende Melodie verbunden mit einer schrecklichen Vision, schreibt Lotta Wieden unter dem folgenden Link.

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/altes-kinderlied-maikaefer-flieg-13522509.html>

Ich denke der Kinderreim und die tröstende Melodie passen für die Mitglieder unserer Parlamente und auch für die Wähler, die ja von der politischen Klasse als Kinder betrachtet werden und so nicht wirklich selber wissen, was ihnen gut tut.

Am 4. 2. 2024 wurde in der HAZ¹¹ ein Interview mit Annalena Baerbock veröffentlicht. Der Titel:

¹¹ HAZ steht für Hannoversche Allgemeine Zeitung.

>>„Es geht nur mit Kompromissen“ Außenministerin Annalena Baerbock erklärt im RND-Interview, was Demokratie mit Waschmittel gemeinsam hat, wie sich Deutschlands Wehrhaftigkeit stärken lässt und was es für Frieden im Nahen Osten braucht.<<

Schon die Überschrift kann ein Anlass für einen langen Widerspruch sein. Auf den Hinweis von Daniela Vates oder Kristina Dunz „**Die Straße ist das eine, die Wahlkabine das andere.**“ antwortet Baerbock:

„Das stimmt. Daher ist Wählen gehen so wichtig. Wir brauchen, wenn wir frei sein wollen, die Demokratie wie die Luft zum Atmen. Und dazu gehört nun mal, regelmäßig sein Kreuz zu machen. Sicher geben wir derzeit als Regierung nicht die beste Figur ab. Aber es gibt ja auch noch andere demokratische Parteien, wenn sicher auch nicht die eine perfekte. So ist es doch eigentlich immer im Leben. ...“

Frau Baerbock scheint kein Gespür dafür zu haben, dass unsere Demokratiekrise tiefer sitzt als von ihr vermutlich angenommen. Es besteht zu recht bei vielen Wähler und vor allem bei den Wahl-Verweigerungen das Gefühl, dass das Kreuz auf dem Wahlzettel zu einer periodischen Selbstentmündigung geworden ist. Daran werden wahrscheinlich die Proteste gegen Rechts auch nichts ändern.

Aber zurück zu Noam Chomsky. Unter der Montage aus dem Zitat und der Abbildung von Chomsky war der Name Dr. Götz Frömming, MdB zu lesen. Ich habe mir gar keinen Gedanken darüber gemacht, zu welcher Partei Frömming gehören mag. Ich war einfach froh, dass Noam Chomsky durch einen MdB in den Bundestag vorgedrungen war. Beim weiterblättern stellte ich dann mit dem nachfolgenden Eintrag fest, dass Dr. Frömming mit der AfD ist.

[13.057 „Gefällt mir“-Angaben](#) • [22.051 Follower](#) / [Götz Frömming, MdB](#)

MdB, Parlamentarischer Geschäftsführer, Mitglied der Bundesprogrammkommission der AfD
<https://facebook.com/goetzfroemming/>

Was nun? Verrate ich mich selber nun gleich mit der Nichtbenennung des Hinweisgebers Götz Frömming das Anliegen meines Leitsterns oder nehme ich Wahrscheinlichkeit in Kauf, ein Rechtsradikaler genannt zu werden? Da mir nichts daran liegt, dass ich selber mein Spiegelbild anspucken muss, gebe ich die Fundstelle korrekterweise an.

Da vermutlich nicht nur mir herausragende Persönlichkeiten Noam Chomsky lange unbekannt geblieben ist, gebe ich einen Auszug von dem Wikipedia-Eintrag von Avram Noam

Chomsky nachfolgen wieder:

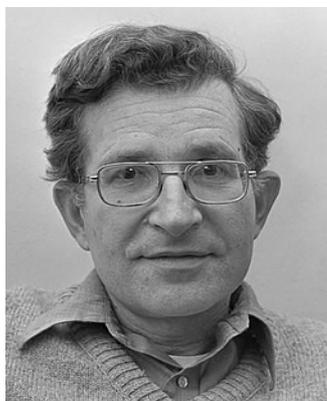
Avram Noam Chomsky [['ævrəm 'nouəm 'tʃɑmski](#)] (* [7. Dezember 1928](#) in [Philadelphia, Pennsylvania, USA](#)) ist ein US-amerikanischer [Sprachwissenschaftler](#) sowie politischer [Publizist](#) und Aktivist.

Chomsky ist [emeritierter](#) Professor für [Linguistik](#) am [Massachusetts Institute of Technology](#) (MIT) und gehört zu den bekanntesten Linguisten der Gegenwart. Er übte durch die Verbindung der Wissenschaftsdisziplinen Linguistik, [Kognitionswissenschaften](#) und [Informatik](#) besonders in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts starken Einfluss auf deren Entwicklung aus. Seine Beiträge zur [allgemeinen Sprachwissenschaft](#) sowie seine Modelle der [generativen Transformationsgrammatik](#) veränderten den bis dahin vorherrschenden US-amerikanischen [Strukturalismus](#). Seine Kritik am [Behaviorismus](#) förderte den Aufstieg der Kognitionswissenschaft.

Chomsky war außerdem ab den 1960er- und 1970er-Jahren oft im politischen und wissenschaftlichen Diskurs in den [Massenmedien](#) präsent. Seit seiner Kritik am [Vietnamkrieg](#) trat er immer wieder als scharfer Kritiker der US-amerikanischen Außen- und Wirtschaftspolitik in Erscheinung und wurde als [Kapitalismus-](#) und [Globalisierungskritiker](#) weltweit bekannt.

Dem [Arts and Humanities Citation Index](#) von 1992 zufolge ist Chomsky im Zeitraum zwischen 1980 und 1992 die am häufigsten [zitierte](#) lebende Person der Welt gewesen.

Noam Chomsky wurde am 7. Dezember 1928 in [Philadelphia](#) (Pennsylvania, USA) als Sohn der jüdischen Einwanderer [William Chomsky](#) und Elsie Simonsky geboren. William Chomsky war 1913 aus dem [Russischen Reich](#) geflohen, um der Einberufung zu entgehen. Der spätere [Hebraist](#) arbeitete in Baltimore zunächst in Sweatshops und hebräischen Grundschulen, bevor er



Chomsky, 1977

die Universität besuchte. Noam Chomsky begann 1945 sein Studium der [Philosophie](#) und Linguistik an der [University of Pennsylvania](#). Zu seinen Lehrern zählten der Sprachwissenschaftler [Zellig S. Harris](#) und der Philosoph [Nelson Goodman](#). Chomskys anarchistische Überzeugungen bildeten sich schon in den 1940er-Jahren heraus. Von Bedeutung war dabei die Auseinandersetzung mit dem [Anarchismus in Spanien](#) während des [Bürgerkrieges](#). Auch wenn Chomsky selbst nicht religiös ist, so sieht er „gütige“ Formen von Religiosität vereinbar mit anarchistischer Ideologie. ...

https://de.wikipedia.org/wiki/Noam_Chomsky

Schlussbemerkung zu dieser Einführung

Ich weiß nicht was für mich schlimmer ist: a) dass meine Bemühungen keinerlei Wirkungen haben oder b) dass sie große Wirkung zeigen. Im Fall a) muss ich mir eingestehen, dass ich meine Aufgabe schlecht gelöst habe. Ich habe dann eine Botschaft, die keine Erlösung von allen Übeln verspricht, aber die Menschen von vielen selbstverschuldeten Plagen befreien könnte, so schwierig in einer Art Silbenrätsel versteckt, das sie nicht von genügend Zeitgenossen enträtselt werden konnte. Im Fall b) wäre ich mit einer folgenden Auseinandersetzung überfordert. Ich kann ja nicht auf eine leistungsfähige Organisation zurückgreifen, die bei der Verdeutlichung meiner Aussagen und Aufklärung von Missverständnissen meiner Aussagen behilflich wäre. Wenn ich zehn Jahre jünger wäre, würde ich die Last einer öffentlichen Auseinandersetzung leichter tragen. Jetzt fühle ich mich nur noch in meiner Studierzimmer stark. Nicht einmal die freie Rede steht mir zur Verfügung. Ich gehöre zu einer kleinen Minderheit, die sich gegen den jeweiligen Zeitgeist ein Wissen angeeignet hat, das für das Weitersagen zu wenig offenen Ohren findet. Es ist eine Botschaft, aber keine Religion, die wie eine schwere Last wirkt. Dieses Wissen über 60 Jahre durch die Zeit zutragen, hat (nicht nur bei mir) ihre Wirkungen gezeigt. Ich hatte die Idee, mich von dieser Last schreibend zu befreien, dabei habe ich mich nur den Wirkungen einer neuen Zwickmühle ausgesetzt.¹²

Es folgt ein Inhaltsverzeichnis mit Hilfe von Stichworten für den Text 177.11

¹² Das klingt bombastisch, ist aber ganz schlicht gemeint.

(Die Stufe 11 der Selbstvergewisserung)

– *Absturz Neustart Abbruch* –

Inhaltsübersicht mit Hilfe von Stichworten

Seite

Vorbemerkungen

1. Pech und Pannen	1
2. Eingrenzung des Themas / Schuldvermeidung und Neustart	1
Erinnerung an Zerstörung in Berlin	2
Gestern - ein Abend im August	3
Die SpannungenEx-Bundespräsident Gauck	3
Kurze Hinweise auf die Kriege im 20. Jahrhundert	5
Sebastian Haffner: ... Die sieben Todsünden	7
Fritz Schwarz: Segen und Flug des Geldes	8
Silvio Gesell und Ernst Frankfurth 1909 an alle Landesfürsten	9
Blindheit gegen wirkliche Ursachen	10
Professoren, die auf Vorsichtsmaßnahme verzichtet haben.	12
"eine unerledigte Kapitalfrage"	13
Geld als Schlüsselfrage des 21. Jahrhunderts	14
Papst Franziskus und Joe Biden als Kapitalismuskritiker	14
"Xi steuert China in Richtung Krieg"	15
Kritik an den USA hat deutsche Wurzeln zu bedenken	16
Die Idee von der Demokratie enthält keine Rechtfertigung von Dominanz	17
Vom Verteidigungsrecht und -zwang	17
Kriege sind ... irrationale Verbrechen	18
Keine Einübung nichtmilitärischer Verteidigung	19
Oppenheimer: Stellung des Staates	20
Krieg kontra Demokratie / A.Storr „Lob der Aggression“	21
Freiland, die eherne Forderung des Friedens	22
Der Ukraine-Krieg hat Putin begonnen, ... der Westen hat ihn verursacht	24
Burckhardt: Hätte es den 2. Weltkrieg ohne Hitler gegeben?.....	25
Nahum Goldmann: Die erfolgreiche und schöpferische Existenz der Juden	26
Links zu Texte von TA im Themenzusammenhang	27
Völkisches Denken und Freiheit der Andersdenkenden.....	28
Folett: Unsere Freiheit ist in Gefahr ./ Timm: Was ist eigentlich Faschismus?..	30
U. Timm: "Der aufhaltsame Aufstieg des A. H."	32
F. Fukuyama: Wie retten wir die Demokratie?	36
"Steinmeier macht sich für die Demokratie stark"	38
M. Schnidt-Salomon: Der Staat braucht keine religiösen Dogmen	40
Anmerkungen zum Verfassungsschutz	41
"Deutschland braucht etwas wie die Mondlandung"	43
"Feinbild Jude, Feindbild Großstadt „, völkisches Denken" Dissertation	44
Silvio Gesells Leistung in Bezug auf die Juden	48
Einschub: Zitate zum Arbeitsfeld der Freiwirtschaftsschule 49	49
Nochmal zu Bodo Kahmann und seiner Dissertation	52
Vorliebe für die AfD und völkisches Denken?	55
Union und Stellung der Abgeordneten	56
Gesell: >Die Weltkraftzentrale >VIER< und ihre Verfassung<	57
Gesell an Hunkel zur völkische Politik	58

Erich Mühsam: Nachruf zum Tode Gesells 1930	59
Silvio Gesell / Gesammelte Werke / Link	60
Bretton-Woods-System / Machtausbau der USA	60
BRIC-Gruppe gegen Dominanz des US-Dollars	62
Keynes Bancor-Plan	63
Trimborns Stellungnahme von 1931 zu Gesells IVA	64
Über die meineidigen Politiker in Deutschland	65
Die vom Westen getäuschten: Gorbatschow und Jelzin	65
Keynes, Friedman, Gesell: Unterbliebene Suche nach dem Gemeinsamen	70
Das Unverständnis der Ordoliberalen gegenüber der Freiwirtschaft	70
Ludwig Erhard der Troubadour der Freiwirtschaft?	71
„Ist Papiergeld diabolisch?“	71
Über das Recht auf den vollen Arbeitsertrag	72
Der verschlafene Wandel in China (Briefe)	73
Internationale Weltwährungsfond (Brief an und von.)	77
Das Schuldgefühl der Deutsche bestimmt ihre Politik	80
Nochmals zu Charles Reich	83
Die Überschätzung des Idealismus in der US-Politik	85
Der Sieg der USA gehörte zum Programm	87
Wie der in „ <i>Psychologie heute</i> “ Schuldkomplex weiter wirkt	88
Tagesschau: USA wollten keine „Abrahams“-Panzer liefern	89
Analyse: Raketen	90
Von der Angst vor der Vermehrung der geerbten Schuld	91
Die Weltwirtschaftskrise zum Ende der 1920er Jahre	91
„Inflation und Deflation zerstören die Demokratie“, G. Ziemer	92
Wirbel um politische Jugendsünde	93
Himmler, die Deutschen und die Juden	93
IM des Verfassungsschutz	95
... notwendige Aussöhnung	95
Zeitzeuge Ludwig Freund	96
Freund: Zum Verständnis des amerikanischen Menschentypus	98
Ich dachte, ich bin am Ende der Fahnenstange angekommen	102
Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 1958 und 1963	102
Anhang 3 „Die Bundestagswahl 2005 / Hamburger Appell	106
Prof. Starbatty / Fragen der Freiheit	
Von der Wirkung politischer Leitideen / Link.....	107
Link: Briefwechsel mit Generalstaatsanwalt Bauer	108
Link: Robert Lekachman zu John Maynard Keynes	108
Karten Skandinavien und Baltikum zu Gasleitungen in der Ostsee mit Anmerkungen Zum Baltikum und Überlegungen zu den Erdgasleitungen in der Ostsee / Zitat aus ISW Spezial-Nr. 37	108 – 112

Anhang: Text 177.11.1 gesonderte Datei

Aus psychologie heute Nr. 2 / Februar 1984

Ankündigung auf der Titelseite: „*Nachrüstung*“: Wollen wir uns selbst bestrafen?

In diesem Heft: Raketen / Für die „Verteidigung des Westens“ nehmen deutsche Politiker sogar die Vernichtung unseres Landes in Kauf. Möglicherweise hat diese Bereitwilligkeit etwas mit unserer Vergangenheit zu tun. Schulden wir heute den Amerikanern ein Opfer, weil sie uns nach dem zweiten Weltkrieg die Sühne für die Verbrechen des Nationalsozialismus ersparten? Seite 28 Asche auf unser Haupt – Was schulden wir Amerika?

Es folgt eine Liste der Texte (Dateien) mit der Vorziffer 177, die bereits im Netz stehen und verlinkt sind und jene Beiträge, die noch verlinkt werden sollen.

Da mein Vorhaben hier – bis auf auf den Text zur Verfassung – so etwas wie meine politische Abschlussarbeit sein soll, habe ich noch Spuren von der Gründung der Liberal Sozialen Partei, der Mitgliedschaft in der F.D.P. und der Mit-Gründung der Partei DIE GRÜNEN angehängt. Diese Rückschau gehören für mich mit zu der Selbstvergewisserung.

177.0 **Überwindung der Parteienherrschaft**

- eine Voraussetzung der Entwicklung der Demokratie in Freiheit und Frieden
Überlegungen im Schatten der Kriege in der Ukraine und Gaza
Einführung in das Anliegen und die Übersicht der Dateien der Textreihe 177
von Tristan Abromeit / Februar 2024 (34 Seiten / 1239 KB)

177.0.1 **Die Aktuellen Protestwellen gegen Rechts!**

Wie sind sie demokratisch zu bewerten?
Tristan Abromeit / Februar 2024 (37 Seiten / 227 KB)

- 177.1  [Loccumer Protokolle 8 `87 / „Bürgerwille und Parteienherrschaft“ /](#)
Auszüge Tagung der Ev. Akademie Loccum 1987 (69 Seiten / 9695 KB)
- 177.2  [Loccumer Protokolle 15/`84 / Die Zukunft der Ökonomie /](#)
Auszüge Tagung der Ev. Akademie Loccum 1984 (66 Seiten / 15360 KB)
- 177.3  [Ein Lob der Tagungsprotokolle / Hinweise auf weitere Tagungen](#)
zum Komplex Gesellschaftsgestaltung (16 Seiten /3306 KB)
- 177.4  [Verweise auf ein paar Vor-uns-Denker und aktuelle Quellen](#)
u.a. Walter Eucken, Karl Jaspers, Dieter Suhr und Roland Geitmann
(65 Seiten / 4630 KB)
- 177.5  [Hinweise auf Fortschritt und Armut von Henry Georges aus der Zeitschrift](#)
Fragen der Freiheit und *Die Bodenreform* von Adolf Damaschke
(54 Seiten / 16331 KB)
- 177.6  [Ergebnisse meines Nachsinnens über mein Vorhaben](#)
in Zeiten körperlichen Unwohlseins / Die 6. Stufe der Selbstvergewisserung
(55 Seiten /1968 KB)
- 177.7  [Die Schuld der Deutschen als Staatsreligion führt zur neuen Schuld /](#)
Die 7. Stufe der Selbstvergewisserung
(170 Seiten / 2130 KB)
- 177.7.1  [Ergänzungen zu 177.7 durch Auszüge aus Werken von Nahum Goldmann,](#)
Marcel Pott und Luc Joachimsen (47 Seiten / 689 KB)
- 177.8  [Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg von Helmut Creutz](#)
(23 Seiten / 1487 KB)
- 177.9  [Von der Rechtfertigung des Krieges von Horst Bethmann, 1954](#)

- (56 Seiten / 20565 KB)
- 177.10.1  [Kirche - Krise - Krieg / Religionsbezogener Teil der Anmerkungen](#)
zum Thema Krieg von Tristan Abromeit (53 Seiten / 737 KB)
- 177.10.2  [Jesus von Nazareth / Befreiung zum Frieden von Eugen Drewermann / Auszüge.](#)
(47 Seiten / 11346 KB)
- 177.11  [Krieg im 21. Jahrhundert.](#)
[Auf die Politik bezogene Anmerkungen aus Anlass der Vorgänge in der Ukraine und Gaza](#)
- 177.11 = Rekonstruierte Datei / Ein lohnender Steinbruch / Thematische, partielle Überschneidungen mit Text 177.11.2. Jetzt der Haupttext unter den Vorarbeiten, die zum Teil als Selbstvergewisserung bezeichnet wurden.

- 177.11.1 Hier befindet sich ein Artikel „Asche auf unser Haupt - Was schulden wir Amerika?“ Deutsche Politik von Schuldgefühlen bestimmt“ Ein Beispiel aus „psychologie heute“ Nr. 2 / 1984
- 177.11.2 Beitrag mit teils überschneidenden Text wie unter 177.11
(Versuch, den Inhalt in besserer Form zu liefern. **Jetzt Haupttext.**)
- 177.12 Die Grenzen des Staates und die Wahl der Gesellschaftsordnung
(**Noch nicht vorhanden!**)
- 177.12.1.1 Doku. Stellungnahmen der **Liberal Sozialen Partei** 1967 / 68
(Aspekt zum pol. Hintergrund des Verfassers)
- 177.12.1.2 LSP Pressemitteilungen 1967 / 68
- 177.12.3 Ein- und Austritt F.D.P. Briefe / Texte / selbstgebastelte Werbung
- 177.12.4 Hinweise auf andere Texte auf meiner Internetseite: FDP und Grüne / Ich habe meine meine Wahlzettel verbrannt! 21. 9. 98
- 177.12.5 Überlegungen einer besseren Bürgerbeteiligung am öffentlichen Geschehen mittels Leserbriefe in der Zeit als es noch kein Internet gab.
Offener Brief an die Nordsee Zeitung in Bremerhaven vom 1. März 1969
- 177.13 Ansatz zum Weg und Inhalt einer neuen Verfassung (**Noch nicht geschrieben**)

00000000000

[Rückgriff auf einen Text zum Grundgesetz aus dem Jahr 2019 möglich.](#)

Das Grundgesetz wurde vor 70 Jahren verabschiedet.
Haben wir Gründe zum Jubeln oder Trauern?
Anmerkungen zu dem Kommentar „Unser Grundgesetz / 70 Jahre grandios erfolgreich und trotzdem unvollendet“
von Professor Dr. Hermann Heußner,
veröffentlicht im md-magazin – Zeitschrift für direkte Demokratie 1
Ausgabe 2. 2019

von Tristan Abromeit

Zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2019 ins Netz gestellt.
Text 164.0 / 164.1 und 164.2

- 164  **Das Grundgesetz wurde vor 70 Jahren verabschiedet.
Haben wir Gründe zum Jubeln oder Trauern?**
Anmerkungen zu dem Kommentar „Unser Grundgesetz / 70 Jahre
grandios erfolgreich und trotzdem unvollendet“
von Professor Dr. Hermann Heußner,
veröffentlicht im **mdmagazin** – Zeitschrift für direkte Demokratie 1 Ausgabe
2.2019
von Tristan Abromeit / Zum Tag der Deutschen Einheit / 3. Oktober 2019
(115 Seiten / 884 KB)
- 164.1  Anhang: **Hinweise mit Auszügen und Links auf frühere Arbeiten
mit Verweisen auf das Thema Verfassung:**
a) Verfassungsbeschwerde, Oktober 1992 /
b) Agenda Niedersachsen, Mai 2001 Dokumentation 3 /
c) Der moralische Zeigefinger von Attac weist in die Irre, März 2008 /
d) Von der Wirkung politischer Leitideen, besonders, wenn sie falsch sind und auf
der Suche nach einem neuen Gesellschaftsvertrag, November 2018 /
e) Das Boden(un)recht - Beiträge zur Förderung der Menschenrechte, des
Friedens und der Freiheit, Oktober 2000
(Die zuletzt genannte Arbeit entstand ebenfalls aufgrund von Impulsen aus
Osnabrück.) August 2019 (10 Seiten / 160 KB)
- 164.2  **Zwischenbemerkungen**
Die Ausgangslage / Invictus – Unbezwungen - der Freiheitskämpfer Nelson
Mandela / Der Gipfel der G-7-Staaten / Zu den eigenen Bemühungen um Klärung
Zu Friedrich Müller-Reißmann / Links-Rechts-Schema u. a. / Über eine Aussage
zu Israel und Palästina des Bischofs Hans-Jürgen Abromeit / Die Kreuzkirche in
Dresden von Tristan Abromeit / August 2019 (35 Seiten / 551 KB)